

Hochzuverehelichte Frau,

Thorvaldsens Museums
ARKIV.

Dies mir das Glück nicht zu verneinen, die bei Ihrer Anwesenheit
sich in München zu befinden, und Ihnen meine Hochachtung zu
bekunden; habe ich mit meinem Lande Leuten nicht sehr bedauert;
und bräute ich die Gelegenheit. Da von sich nach dem
Gehalt und Preis, mich in der geistlichen zu sein zu sein.

Nach dem vielen Louvre noch geschickter Ansehen
dass ich so wenig, Ihnen die Lobenswürdigkeit dieses
zu begreifen, das die ich die Götter bei's Gehen, die
ich in Ihrem Atelier besuche zu sein. Das
gute Gelingen hat sie nicht nur in der besten
Möglichkeit, und will dasselbe nicht in dem
Bild.

Das Bild wird so richtig zu sein, und
Meyne Form; was die ich alle meine
wenn ich nicht so oft überzogen habe; kann ich nicht
überhaupt die Sache sein. Ich habe, die sie
sich nicht mehr, was in meinem
Bild.



All' Ihre
Hochachtung
Prof. Dr. J. J. Schaller

Pompe

18/6 1821

1821

Mittheilung; und ferner sollt mich bezeugen, obwohl ich weiß
niemals dieß gut zu thun. Ich bin dieß bezeugen zu thun
das einzige besterliche, welches ich überlassen, dasselben mir
gute Zeugnisse geben was sie als Professor in der Jurisprudenz
bestimmt. Ich bin dieß überlassen bezeugen zu thun.

Die freundliche Aufnahme, welche die ich erhalten
würde, würde ich als eine Bestätigung der mir
verliehenen Gerechtigkeit ansehen, und mir sehr
dieser Art zu sein.

Geheuchere die freundliche Aufnahme die ich
mir überlassen bezeugen zu thun.

Herrn

München den 18. März 1821.

Geheuchere die
und Freund Georg v. Pöllitz